

die Vorlesung über gerichtliche Med. für Juristen. 1912 ao. Prof.; Berufungen nach Marburg (1901) und München (1909) schlug er aus und wurde 1917 o. Prof. und Vorstand der Lehrkanzel für gerichtliche Med. 1918/19, 1919/20, 1920/21 Dekan. H. veröffentlichte zahlreiche Arbeiten auf allen Teilgebieten der gerichtlichen Med. und gab vor allem Hofmanns „Lehrbuch der gerichtlichen Med.“ neu heraus.

W.: Zur Lehre vom Kindesmord, Streitige geschlechtliche Verhältnisse, Sexualdelikte, Frucht- abtreibung, in: A. Schmidtmann, Hdb. der gerichtlichen Med., 1905; Behördliche Obduktionen, in: P. Ditttrich, Hdb. der ärztlichen Sachverständigen-Tätigkeit, Bd. 2, 1913; E. R. v. Hofmann, Lehrbuch der gerichtlichen Med., 10. und 11. Aufl., Umarbeitung 1927.

L.: *A.Pr. vom 7. 12., M.Pr. vom 12. 12. 1933; Bericht über das Studienjahr 1933/34; L. Schönbauer, Das med. Wien, 1941; Fischer 1, S. 538 (Werkverzeichnis); Eisenberg 2; Kürschner 1925.*

Haberditzl Franz Martin, Kunsthistoriker. * Wien, 19. 12. 1882; † Wien, 22. 1. 1944. Nach kunsthist. Stud. an der Univ. Wien unter Wickhoff, Riegl und Dvořák (s.d.) und nach Absolvierung des Inst. für Österr. Geschichtsforschung unter Ottenthal und Redlich, 1907 Dr.phil. Er kam dann an das Kupferstichkabinett der k.k. Hofbibl., dessen Leiter er 1909 wurde. Bei einem einjährigen Studienaufenthalt in Rom beschäftigte er sich hauptsächlich mit Rubens. 1915 wurde H. als Nachfolger Dörnhöfers (s.d.) Dir. der Staatsgalerie, der späteren „Österr. Galerie“, deren Gliederung in drei Museen sein Werk ist. 1923 entstand das Barockmus. im Unteren Belvedere, 1924 wurde die Galerie des 19. Jhs. im Oberen Belvedere mit der europ. Kunst eröffnet. 1929 erhielt die Moderne Galerie mit der Kunst des 20. Jhs. ihr Heim in der Orangerie des Belvedere mit dem davorliegenden Kammergarten, wo moderne Bronzeplastiken Aufstellung fanden. H., einer der letzten Schüler Wickhoffs, befaßte sich hauptsächlich mit der fläm. Kunst des 17. Jhs. 1938 i.R.

W.: Über die Siegel der dt. Könige und Kaiser, in: *MIÖG* 29, 1908, S. 625ff.; gem. mit B. Grimshitz, Handzeichnungen und Aquarelle der Österr. Galerie, 1922; Das Barockmus. im Unteren Belvedere, 1923; Die Galerie des 19. Jhs. im Oberen Belvedere, 1924; Die Handzeichnungen von P. P. Rubens, 1928; Carl Schindler, sein Leben und Werk, 1928; etc.

L.: *J. Meler-Gräfe, Die österr. Galerie im Wr. Belvedere, in: Kunst und Künstler, 23, 1925; A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854–1954, 1954, S. 348f. (mit Schriftverzeichnis); Kunstchronik, N.F. 26, 1914/15, S. 366f., 27, 1915/16, S. 275; Sanißaller, n. 259.*

Haberer Ludwig, Montanist. * Wien, 23. 8. 1846; † Schwertberg (O. Ö.), 14. 6. 1912. Stud. an der Univ. Wien, 1869 Dr. jur., absolv. den montanist. Vorkurs am k. k. polytechn. Inst. zu Wien und den Berg- und Hüttenkurs an der k. k. Bergakad. zu Leoben. 1869–94 bergbehördlicher Dienst bei verschiedenen Bergbehörden und im k. k. Ackerbaumin., 1894 Rat, 1904 Senatspräs. des k. k. Verwaltungsgerichtshofes, 1905 i.R. H. redigierte seit 1907 die „Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen“ (1853–1914) und war Hrsg. der „Bergrechtlichen Blätter“, Beilage dieser Z. (1906–14).

W.: Hdb. des österr. Bergrechtes, gem. mit F. Zechner, 1883, 2. Aufl. 1905.

L.: *Wr.Zig. und R.P. vom 19. 6. 1912; Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen, Jg. 60, 1912, S. 368, 424–26.*

Haberer von Kremshohenstein Theodor, Eisenbahnfachmann. * Wien, 5. 7. 1844; † Graz, 1. 8. 1925. Nach Abschluß seiner Hochschulstud. 1867 Dr.jur. und nach vorübergehender sechsjähriger Verwendung bei der niederösterr. Finanzprokurator in die Eisenbahnsektion des Handelsmin. berufen. 1896 dem neugebildeten Eisenbahnmin. zugeteilt, leitete er 1899–1905 dessen jurid.-administrative Sektion. H., ein namhafter Fachschriftsteller, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, 1905 nob.

W.: Geschichte des Eisenbahnwesens, 1884; Das österr. Eisenbahnrecht, 1885.

L.: *V.A. Wien.*

Haberl Gotthard Johannes, Theologe. * Wien, 6. 4. 1868; † Wien, 11. 3. 1928. Stud. 1886 evang. Theol. in Wien, 1887 in Leipzig, 1888 in Halle. 1890 bestand er das „examen pro candidatura“, 1892 das „examen pro ministerio“. 1892 und 1893 war er in der jüd. Mission der schott. Freikirche zu Breslau tätig. August 1893 Vikar der Wr. reformierten Gemeinde, übernahm er gleichzeitig die Vorbereitung für die „Sonntagsschule“. 1924 Dr.theol. h.c. der Univ. Münster. Führender Mitarbeiter im Christlichen Ver. Junger Männer, im Österr. Hauptver. für Heidenmission, in der Christlichen Studentenvereinigung, in der Schwed. Ges. für Israel. Durch seine Mitarbeit an der „Furche“ (Berlin), durch Vorträge und Evangelisationen weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt. Seine Leitartikel erschienen regelmäßig monatlich im Anzeiger des Wr. Christlichen Ver. Junger Männer.